

CH_VB 95.3159 vom 23. Juni 1995

Bundesverwaltung, 1995-06-23, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_95.3159

FR: CH_VB 95.3159 du 23 juin 1995

IT: CH_VB 95.3159 del 23 giugno 1995

Volltext

Postulat Gadiant 1610 N 23 juin 1995 #ST# 95.3159 Postulat Schenk Zahlungsverkehr in weltweiten Datennetzen Trafic des paiements par le biais de réseaux informatiques internationaux Wortlaut des Postulates vom 23. März 1995 Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen: -mit welchen Massnahmen Geldwäscherei mittels Zahlungsverkehrs auf weltweiten Datennetzen verhindert werden kann bzw. ob die heute geltenden Normen zur Bekämpfung der Geldwäscherei ausreichen; -ob und welche Massnahmen zu treffen sind, damit der schweizerische Bankensektor im internationalen Zahlungsverkehr konkurrenzfähig bleibt; - inwiefern der Zahlungsverkehr auf weltweiten Datennetzen einer Aufsichtsbehörde zu unterstellen ist. Texte du postulat du 23 mars 1995 Le Conseil fédéral est prié d'examiner ce qui suit: - Les normes actuelles de lutte contre le blanchissage d'argent sale suffisent-elles pour lutter contre le recyclage par le biais du trafic des paiements sur les réseaux internationaux de transmission de données? Dans la négative, quelles dispositions faut-il prendre? - Des mesures doivent-elles être prises pour que le secteur bancaire suisse reste compétitif, et si oui, lesquelles? - Doit-on soumettre le trafic électronique des paiements à une autorité de surveillance? Mitunterzeichner - Cosignataires: Blocher, Fehr, Fischer-Hägglingen, Gadiant, Hari, Maurer, Müller, Neuenschwander, Rutishauser, Rychen, Schmid Samuel, Schmied Walter, Seiler Hanspeter, Vetterli, Wyss William, Weyeneth (16) Schriftliche Begründung - Développement par écrit Weltweite Datennetze wie Internet und World Wide Web (WWW) erleben zurzeit einen immensen Boom: Allein Internet verzeichnet gegen 35 Millionen Benutzer. Durch den Einstieg von Unisource, einer Tochtergesellschaft der Telecom PTT, ins Internet-Geschäft wird Internet ab Ende März für Schweizer Wirtschaftsunternehmen und ab Mitte Jahr für jeden einzelnen Telefonabonnenten via Telefon-Modem direkt und zu günstigen Konditionen offenstehen. Diese Entwicklung ist für unsere Wirtschaft grundsätzlich zu begrüßen, birgt aber auch Gefahren, denen rechtzeitig begegnet werden muss. Bereits heute ist in den weltweiten Datennetzen der elektronische Zahlungsverkehr mittels Kreditkarte möglich. Besorgniserregend sind dagegen konkrete (vereinzelt sogar bereits realisierte) Projekte, im Internet/WWW ein anonymes und universell verwendbares elektronisches Zahlungsmittel einzuführen, das ein direktes Pendant zum realen Bargeld darstellt. Gemäss Angaben der Entwickler ist dieses digitale Bargeld vollständig anonym, das heisst, seine Herkunft und Destination sind nicht mehr feststellbar, nicht einmal für die auszahlende Bank. Aufgrund des immensen Interesses an einem Anschluss an den weltweiten Datennetzen besteht deshalb in hohem Masse die Gefahr, dass dieses elektronische Zahlungsmittel für internationale Geldwäscherei in grossem Stil missbraucht und damit die bisherigen Bestrebungen zu einer wirksamen Bekämpfung der Geldwäscherei unterlaufen werden. Erfahrungsgemäss machen sich gerade die international tätigen kriminellen Organisationen technische Neuerungen sehr rasch zunutze. Weiter werden auch die traditionellen Banken durch die Datennetzbetreiber in

ihrem angestammten Gebiet des internationalen Zahlungsverkehrs und Devisenhandels konkurriert, was für den Bankenplatz von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein dürfte. Es gilt deshalb sicherzustellen, dass zumindest ein Teil der Finanztransaktionen, die über die Schweiz laufen, weiterhin durch traditionelle (insbesondere schweizerische) Finanzinstitute vorgenommen werden kann, die der Aufsicht der Eidgenössischen Bankenkommission unterstehen. Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 31. Mai 1995 Déclaration écrite du Conseil fédéral du 31 mai 1995 Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Überwiesen - Transmis #ST# 95.3150 Postulat Gadiant Tourismusförderung Promotion du tourisme Wortlaut des Postulates vom 23. März 1995 Der Bundesrat wird eingeladen, in dem von ihm in Aussicht gestellten Bericht über die Tourismuspolitik ein Konzept zur Förderung von Innovationen und Kooperationen im Schweizer Tourismus vorzulegen. Texte du postulat du 23 mars 1995 Le Conseil fédéral est invité à présenter, dans le rapport sur la politique du tourisme dont il envisage la rédaction, un programme destiné à promouvoir l'innovation et la coopération dans le tourisme suisse. Mitunterzeichner - Cosignataires: Aregger, Berger, Bezzola, Bonny, Bortoluzzi, Bundi, Cincera, Columberg, Comby, Couchepin, Darbellay, Eggly, Engler, Eymann Christoph, Fehr, Fischer-Häggingen, Graber, Gysin, Haering Binder, Hämerle, Hari, Heberlein, Hildbrand, Maeder, Marti Werner, Maurer, Müller, Oehler, Reimann Maximilian, Rutishauser, Rychen, Sandoz, Schenk, Schmid Samuel, Schmidhalter, Schmied Walter, Schnider, Seiler Hanspeter, Steinegger, Weyeneth, Zwygart (41) Schriftliche Begründung - Développement par écrit Die Schweizer Volkswirtschaft kann nicht auf den Tourismus verzichten. Zahlreiche Landesteile sind auf touristische Einnahmen angewiesen. Es ist deshalb bedenklich, dass sich mit der Frankenaufwertung und der Unterstellung unter die Mehrwertsteuer die Rahmenbedingungen für den exportorientierten Tourismus weiter verschlechtert haben. Die Folge ist eine Schwächung der internationalen Wettbewerbsposition des Schweizer Tourismus, welche nicht hingenommen werden kann. Es sind Schritte zu unternehmen, um die Wettbewerbsfähigkeit des bereits seit Anfang der achtziger Jahre stagnierenden Tourismus zurückzugewinnen. Dabei sind in erster Linie die touristischen Unternehmen und Organisationen gefordert. Mit einer noch besseren Zusammenarbeit bei der Gestaltung und Vermarktung der touristischen Angebote können Kosten gespart werden. Mit der Förderung der Innovation auf Destinationsebene können die Stagnation durchbrochen und Nutzenpotentiale ausgeschöpft werden. Wie das Beispiel der ausländischen Konkurrenz zeigt, kann diese Zusammenarbeit in der kleingewerblichen Tourismuswirtschaft nur mit staatlichen Impulsen erreicht werden. Der Bundesrat hat mit der Reorganisation der Schweizerischen Verkehrszentrale im Bereich des gemeinsamen Marktauftrittes des Schweizer Tourismus einen ersten Schritt getan. Es ist nun in einem zweiten Schritt zu prüfen, wie die angebotsseitigen Förderungslücken in der Angebotsgestal-

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Postulat Schenk Zahlungsverkehr in weltweiten Datennetzen Postulat Schenk Traffic des paiements par le biais de réseaux informatiques internationaux In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1995 Année Anno Band III Volume Volume Session Sommersession Session Session d'été Sessione Sessione estiva Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 16 Séance Seduta

Geschäftsnummer 95.3159 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 23.06.1995 - 08:00
Date Data Seite 1610-1610 Page Pagina Ref. No 20 025 826 Dieses Dokument wurde
digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce
document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo
documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.